08/2017

Gefällt mir

der planitzer

Die Zeitung für Planitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf

KOSTENLOS
an alle Haushalte in Oberplanitz, Niederplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf sowie in vielen Neuplanitzer Geschäften und Arztpraxen erhältlich.
verbreitete Auflage 10.000 Exemplare

Titelthema

Renaturierung Aktivistgelände mit »Sommerpause« – Fortsetzung folgt

Planitz aktuell

Afrikaner In Neuplanitz – Nilgänse bereichern die heimische Fauna

Planitz historisch

„Bei einem Wirte wundermild“? – Kurioses in Planitzer Kneipen und anderswo

In eigener Sache

Heiko Maas und kein Ende. Der wegen seines umstrittenen Netzwerksdurchsetzungsgesetzes nicht nur bei weiten Teilen der Bevölkerung, sondern auch bei den etablierten Medien in die Kritik geratene Bundesjustizminister hat sich mal wieder nach Zwickau getraut. Diesmal jedoch unter verschärften Sicherheitsbedingungen. Für den 17. Juli war im linkslastigen »Alten Gasometer« ein Diskurs „am Küchentisch" von der Zwickauer SPD anberaumt, wozu auch die Öffentlichkeit großzügig eingeladen wurde. Allerdings waren die Kriterien, nach denen Besucher Zutritt zu der Veranstaltung erhielten, derart restriktiv, dass man sich schon fragen muss, warum ein Bundesminister vor dem eigenen Wahlvolk so viel Angst hat. Abgewiesen wurden nicht nur die üblichen Verdächtigen, sondern auch der ehemalige Zwickauer Ordnungsbürgermeister, Sven Dietrich, der früher selbst SPD-Mitglied war und weitere Mitglieder anderer Parteien, von deren Seite ganz sicher nicht mit Störungen zu rechnen war. Eine offene Diskussion in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung sieht anders aus. Begründet wurde die Maßnahme mit einer begrenzten Anzahl von Plätzen, die man auf 87 (!) begrenzt hatte. Im Gasometer haben bei anderen Veranstaltungen schon mehrere hundert Besucher Platz gefunden und es ging immer friedlich zu. Ich habe erst gar nicht versucht, in das Gebäude zu kommen, weil ich mir eine Abweisung ersparen wollte. Außerdem ist mir die Rechtsauffassung des Justizministers hinreichend bekannt und es war nicht damit zu rechnen, dass Heiko Maas völlig neue Denkweisen entwickelt. Dass im Internet auch strafbar sein muss, was im wirklichen Leben gilt, kann man durchaus akzeptieren. Dass aber den (sozialen) Medien, wie Facebook und Co. jetzt die Entscheidung zugewichtelt wird, was strafbar ist und gelöscht werden soll, lässt einen doch schon sehr am Justizminister und seinem Rechtsverständnis zweifeln. Am Beispiel des gescheiterten NPD-Verbotes sieht man doch deutlich, wie schwierig und komplex die Thematik ist. Da waren sich Bundestag und Bundesrat einig und ziemlich sicher, dass ihr Antrag durchgeht, doch die Karlsruher Richter entschieden anders. Dass man nach dem gescheiterten Versuch eine Partei zu verbieten, die den Machthabenden – aus welchen Gründen auch immer – nicht ins politische Weltbild passt, sich auf die Position einigt, „so wichtig ist die NPD nun auch wieder nicht", zeigt das gesamte Ausmaß des Possenspiels. Wenn dem so wäre, hätte man sich doch den ganzen Verbotsantrag sparen können. Ja, und nun sollen Internetdienste als verlängerter Arm der Justiz dazu instrumentalisiert werden, die gewünschte Political Correctness durchzusetzen. Dass die im übrigen völlig friedlichen Demonstranten den Saarländer als „Zensurminister" bezeichnen, muss einen nicht verwundern. Gleichzeitig werden von Politik und Medien andere Länder – zu Recht oder nicht, sei dahingestellt – wegen Zensur und Einschränkung der Pressefreiheit an den Pranger gestellt. China, Russland und die Türkei, Polen und Ungarn – die Kritik aus Deutschland hat zum Rundumschlag ausgeholt, aber im eigenen Land brennt der Baum. Angezündet hat ihn der Justizminister ganz sicher nicht allein. Einen positiven Eindruck hat Heiko Maas auch bei seinem zweiten Besuch in Zwickau nicht hinterlassen,

meint **Stefan Patzer**

Titelfoto

Es war ein Sonntag, der letzte – nein nicht im August wie bei Peter Maffay –, sondern im Juli und im Planitzer Strandbad. Es waren nicht nur 34 °C, sondern auch reichlich Badegäste im gefühlt schönsten Freibad der Welt. Nicht umsonst sagen wir Planitzer seit eh und je Strandbad und nicht einfach nur Freibad. Große Reisen kann man machen, muss man aber nicht. Wenn das Wetter mitspielt, ist es auch hier schön. Der Sommer war und ist in diesem Jahr bis jetzt nicht ganz schlecht, doch sagen wir es mal vorsichtig: recht abwechslungsreich. Größere zusammenhängende Hochsommerperioden gab es bis jetzt noch nicht, aber wir sind mal optimistisch. Acht Wochen Badesaison liegen noch vor uns. Da ist noch alles drin. Das Bad wirbt mit dem Slogan »Urlaub vor der Haustür«. Na, denn…

Termine in Planitz

vom 04.08. - 01.09.2017

12.08. 10.00 - 18.00 Uhr
13.08. 09.00 - 15.00 Uhr
Rassekaninchenschau in der Gartenanlage »Am Kreuzberg« (s. S. 5)

Vorschau auf September:
Projektwoche Zirkus
vom 11.09.-15.09.2017
Schillerschule Oberplanitz
Aufführungen im Zirkuszelt.
Nähere Infos unter 03 75 / 78 07 17

»der planitzer« erscheint wieder am 01.09.2017
Termine, die Sie uns bis zum 24. August 2017 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle.
Angaben ohne Gewähr!

GERÜSTBAU VRBA Containerservice
Gersdorf GmbH
Michèl Nötzold
Werdauer Straße 162 · 08060 Zwickau
mobil: 01 79 / 455 50 25 · Fax: 03 75 / 540 00 48
e-mail: info@geruestbau-zwickau.de

MEISTERBETRIEB
MARKUS SCHMUCKER
TROCKENBAU + AKUSTIK
Eichenweg 12 · 08064 Zwickau-Planitz
Telefon: 03 75 / 78 63 87 · Mobil: 01 70 / 292 40 61
E-Mail: markus-schmucker@t-online.de · www.markus-schmucker.de
Trockenbau Maler-, Putz- u. Fliesenlegerarbeiten
Innenausbau Abriss und Entkernung
Fußbodenbau Einbau von Bauelementen

IMPRESSUM

Herausgeber: spatz · werbung, Äußere Zwickauer Straße 71, 08064 Zwickau-Planitz, Tel.: 03 75 / 78 77 34
Internet: www.der-planitzer.de
Facebook: www.facebook.com/derplanitzer
Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.)
E-Mail: info@der-planitzer.de
Anzeigen: Stefan Patzer
E-Mail: info@der-planitzer.de
Webmaster: Markus Patzer
Druck: Kalenderfabrik Plauen GmbH & Co. KG, Plauen
Vertrieb: VBS Logistik GmbH Chemnitz

»der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf.
Verbreitete Auflage: 10.000 Exemplare

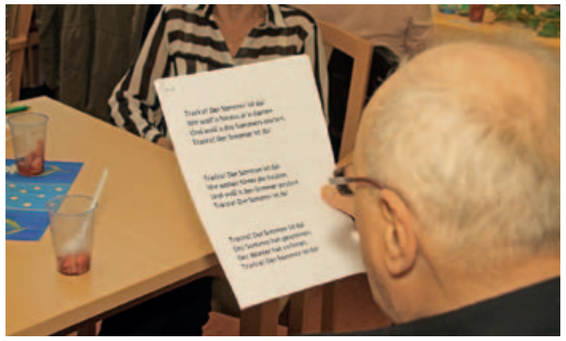
Renaturierung Aktivistgelände mit »Sommerpause«

Dauerbrenner und großes Ärgernis in Oberplanitz ist seit vielen Jahren der geplante Abriss der ehemaligen Strickwarenfabrik. Anwohner klagen nicht nur über den unzumutbaren Anblick der Ruine, sondern auch über Ratten und Geruchsbelästigung. Aber nun schien Bewegung in die Sache zu kommen. Nachdem die Eigentumsverhältnisse – das Gelände besteht aus mehreren Flurstücken – endgültig geklärt und weitere juristische Hürden genommen waren, ging die Stadt Zwickau das Problem an. Fördermittel für Rückbau und Renaturierung wurden beantragt und genehmigt. Nach einer Ausschreibung, zu der 30 Angebote vorlagen, wurde der Auftrag an eine Abrissfirma aus Sachsen-Anhalt vergeben. Geplante Kosten: knapp 1,4 Mio. Euro.

Aber nun ist das Geld alle und das Projekt noch lange nicht abgeschlossen. Ob bei der Kostenschätzung durch das beauftragte Planungsbüro Fehler gemacht wurden oder ob man sich die Sache schön gerechnet hat, um überhaupt Geld zu erhalten, um erst mal anfangen zu können, ließ sich nicht ermitteln. Fakt ist, dass das Planungsbüro teilweise auf vorangegangene Gutachten aus den Jahren 2003 und 2014 zurückgegriffen hat, aber auf eine Hinzuziehung der Bauakten verzichtete. Hätte man das getan, wäre die Lage der jetzt umstrittenen Keller bekannt gewesen und die Probebohrungen hätten an den richtigen und wichtigen Stellen vorgenommen werden können. Nun steht die Stadt wieder bei der SAB auf der Matte und hofft auf weitere Fördermittel um das Projekt zeitnah abschließen zu können. Weitere 733.000 Euro sind nach derzeitigen Schätzungen nötig. Ob das ausreicht? Das Planungsbüro sagt, ja. Die Stadt hofft, weitere Förderprogramme in Anspruch nehmen zu können, so dass das Problem »Aktivist« – wenn alles wunschgemäß verläuft, im kommenden Jahr erledigt sein könnte. Von den Anwohnern wurde das absolut professionelle Arbeiten der Abrissfirma gelobt. Man sieht: Es ist nicht alles schlecht!

Sommerfest in der Tagespflege

Beim Sommerfest der Tagespflege »ÄSKULAP« am 30. Juni drehte sich diesmal alles um das Thema Erdbeeren. Die rund 80 Gäste – Besucher der Tagespflege und deren Angehörige – ließen es sich an diesem Nachmittag bei Kaffee und natürlich Erdbeerkuchen richtig gut gehen. Nach dem Kaffeetrinken gestaltete der ehemalige Berufsmusiker und Alleinunterhalter Wolfgang Erler ein launiges Kulturprogramm. Volkslieder, Schlager und Evergreens zum Thema Sommer luden zum Mitsingen und Mittanzen ein. Die Stimmung stieg dank Erdbeerbowle – mit und ohne Alkohol – auf sommerliche Grade. Deutlich zu spüren war, dass das Fest nicht nur den Senioren sondern auch der Chefin, Eva Dürr und ihren Mitarbeitern viel Freude bereitete. Nach dem Abendessen mit Rostern und Brühletten wurden die Gäste mit dem hauseigenen Fahrdienst wieder sicher nach Hause gebracht. **Fotos: Harald Lichta**



Afrikaner in Neuplanitz

Sie haben zwei Beine und kommen aus Afrika. Allerdings nicht mit dem Schlauchboot übers Mittelmeer, sondern sie haben von Holland aus ostwärts in den letzten Jahren in Deutschland einen Lebensraum gefunden. Nicht jeder sieht ihre Ausbreitung in Deutschland positiv. Biologen und der Naturschutzbund (NABU) sehen die Nilgans – und nicht nur sie – eher kritisch, weil sie zu den Neozoen, was neues Leben heißt und Tiere bezeichnet, die vorher hier nicht heimisch waren. Dabei sind die Nilgänse doch ausgesprochen hübsche Tiere, die teilweise auch als sogenanntes Ziergeflügel gehalten werden. Aber die Sache hat auch eine Kehrseite: Fast alle Neobiota, also auch Pflanzen und Pilze, haben die unangenehme Eigenschaft einheimische Arten zu verdrängen. Und genau das macht sie bei den Fachleuten so unbeliebt. Bekanntestes Beispiel ist der Waschbär, der in manchen Gebieten schon zur echten Plage geworden ist.

Der gegenwärtig wohl wichtigste Vektor für Neobiota ist der Welthandel; sein stetiges Wachstum erhöht die Anzahl von neuen Neobiota beträchtlich. Zu den wichtigsten Vektoren gehören Frachtschiffe, wo Neobiota etwa in Containern oder Frachtgut versteckt eingeschleppt werden können. Auch die Luftfahrt verbreitet Neobiota weiter. Die Verbreitung über Handelswege ist zumeist unbeabsichtigt. Es ist auf Länderebene eine Korrelation von Wirtschaftsstärke und Anzahl von Neobiota festzustellen. In der Vergangenheit, seltener auch heute, wurden Neobiota auch absichtlich ausgesetzt, z. B. als biologische Schädlingsbekämpfung oder Wild. Ebenso können Neozoen aus menschlicher Haltung entweichen und stabile Populationen etablieren, und Nutzpflanzen können sich in der Wildnis etablieren. Invasive Arten gelten als bedeutender Teil der Globalisierung.(Quelle: Wikipedia)

Wir werden den Teich in Neuplanitz auch weiterhin im Auge behalten und gegebenenfalls berichten. Derzeit scheint es eine friedliche Koexistenz mit den heimischen Wasservögeln zu geben.

Auflösung 150. Fotorätsel

Das gesuchte Detail befindet sich am Haus Oskar-Lorenz-Straße 25. Gewonnen haben:

3. Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer»
Anita Baumann
2. Preis: Ein T-Shirt »der planitzer«
Steve Kalms
1. Preis: Einen kleinen Feuerlöscher für's Auto von der Fa. Mobratec, Wiesenstraße 2 in Oberplanitz
Markus Richter

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich.
Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt oder Sie melden sich bitte selbst, da oft nur der Name bekannt ist.

Rassekaninchenzucht e.V. S408 Zwickau-Planitz feiert 110jähriges Jubiläum – Feiern Sie mit

Der Rassekaninchenzuchtverein S408 Zwickau Planitz e.V. führt anlässlich des 110jährigen Gründungsjubiläums eine Jungtierschau in der Gartenanlage »Am Kreuzberg« durch.
Am Samstag, 12. 08. von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr und Sonntag, 13. 08. von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr ist die Schau für alle Interessierten – ob jung oder alt – geöffnet.
Mit dabei sind die Züchterfreunde aus Cainsdorf, Marienthal, Reinsdorf und Langenbernsdorf.
Am Samstag, nach der Eröffnung um 10.00 Uhr, spielen live die Musiker der Chris Fizz Band bis 14.00 Uhr. Auf dem Vorplatz der Gartenanlage sind die Korbmacher der Lukaswerkstatt sowie die Planitzer Pilzfreunde mit einer Pilzausstellung zu sehen. Außerdem sind die Planitzer Schnitzer mit von der Partie und stellen ihre Arbeit vor.
Die Mitglieder des Vereins haben für die Gäste eine Tombola vorbereitet und für Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt.

151. Fotorätsel

Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?

Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an.

Einsendeschluss ist der 24. August 2017

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von der »Teichtaverne« in Schönfels. Der Gewinner erhält einen Gutschein im Wert von 30 Euro.

2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»

3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firmen »Teichtaverne« in Schönfels und „spatz werbung".

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 1. September erscheint und im Internet unter www.der-planitzer.de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei uns im Büro. Bitte vorher anrufen.

Goldschmiede Hartmann
seit 1948

Uhren-Woche
vom 07.08. - 12.08.2017
TISSOT
BRUNO SÖHNLE UHRENATELIER GLASHÜTTE/SA
bis zu 30% Rabatt auf Markenuhren
FOSSIL
HERBELIN
Am Planitzer Markt 6 · Telefon: 03 75 / 7 88 33 44

»der planitzer« im Urlaub

1. Aus Georgien grüßt Christin Krebs, im Hintergrund die Sameba-Kirche in Gergeti bei Stepanzminda auf 2.200 m. Gleich daneben ist der Kazbek, an den der Mythologie nach Prometheus gekettet wurde.

2. Urlaubsgrüße vom Ferienhaus am schönen Tollensesee bei Neubrandenburg senden Familie Hartmann.

3. Vom Neptunbrunnen vor dem Artushof in Danzig grüßen Familie Ronny Ebert, Jaqueline Meier und Tochter Clara.

4. Angela und Uli Klich senden Grüße von den Dolomiten. Das Foto entstand nach der Besteigung der Großen Zinne auf dem Gipfel bei 2.999 m. Im Hintergrund sind Misurina und viele der westlichen Dolomitengipfel zu sehen.

5. Urlaubsgrüße aus der Speicherstadt in Hamburg senden Familie Schneider und Familie Haubold. Die Speicherstadt wurde zwischen 1883 und 1927 erbaut.

6. Aus Zell am See in Österreich, hier auf der Schmittenhöhe bei 2.000 m mit Blick auf das Großglocknergebiet, grüßen Familie Streit.

7. Werner Wolf war in Quedlinburg am Finkenherd. An dieser Stelle erhielt Herzog Heinrich von Sachsen die Mitteilung, dass er zum Kaiser gewählt wurde.

8. Familie Fritzsche und Familie Müller senden Grüße aus der Schweiz, hier zu sehen vor dem Bernina-Express von Chur Nach Titano (Italien) an der Station Alp grüm.

9. Von ihrer Motorradrundreise auf der Insel Korsika, hier in der Nähe von Bonifacio, grüßen Annett und Carsten Brähmer sowie Anja und Jens Seidel.

10. Auf Madeira war Dusty Pönitz mit seinen Großeltern. Auf dem Foto steht er vor dem Pestana CR7 Hotel in Funchal.

Liebe Leser, wenn Sie Ihr eingesendetes Urlaubsfoto bisher noch nicht in der Zeitung entdeckt haben, liegt es daran, dass wir sehr, sehr viele Einsendungen vor uns liegen haben. Diese Fotos werden aber in einer der nächsten Ausgaben erscheinen.

Danke für alle Fotos und ihre oft sehr persönlichen Geschichten dazu! Die Red.

„Bei einem Wirte wundermild“?

Um in unserer Ortsgeschichte zu leichter hochsommerlicher Kost zu gelangen, begeben wir uns wieder mal auf das Feld der Gastronomie. Sie hat bei unseren Vorfahren eine viel größere Rolle gespielt als heute. Ihren Höhepunkt hatte sie bei uns um 1900. Nach dem 1. Weltkrieg begann ihr Rückgang. Die beiden Dörfer Nieder- und Oberplanitz hatten vor reichlich 100 Jahren um die 35 Gaststätten, vom großen Gasthof mit städtischem Zuschnitt, wie dem „Freien Blick“, bis zur kleinen Bierkneipe. Die große Zahl der Gaststätten war nicht der Alkohol – oder Vergnügungssucht unserer Vorfahren, sondern eindeutig den Wohnverhältnissen geschuldet. Dort, wo Vater, Mutter und eine stattliche Anzahl Kinder in Küche und Kammer hausten und ein dritter Raum schon Luxus schien, konnte man keinerlei verwandtschaftliche oder freundschaftliche Zusammenkünfte pflegen und war dazu auf eine Gaststätte angewiesen.

Die großen Gasthöfe und die stattlichen Restaurants lockten Gäste mit Musik, auch mit Vorführungen wandernder Schauspieler – oder Artistengruppen. Regelmäßig kamen Marionettenspieler, boten am Nachmittag ein Märchen für Kinder und am Abend oft ein oder mehrere heroische Episoden aus dem Leben von Karl Stülpner. Die größeren Bierschänken, besonders wenn sie mit einer Fleischerei verbunden waren, veranstalteten gern und oft Schlachtfeste, bei denen die frische Wurst und vor allem das fette Wellfleisch den Schnapsabsatz fördern sollten.

Auf das Zugmittel der weiblichen Bedienung – von sittsamen Planitzer Hausfrauen in einem anonymen Schreiben an den Landrat „Kellnermenscher“ genannt – soll hier nicht weiter eingegangen werden.

Und in den vielen kleinen Bierkneipen?

Da war es neben dem Stammtischgeschwätz vor allem das Kartenspiel, das die Gäste, fast ausschließlich Stammgäste, anzog. Oft musste der Wirt selbst zu vorgerückter Stunde an den Spieltisch, damit wenigstens eine Skatrunde komplett wurde. Dazu kamen, vor allem wenn ein Neuling in der Zecherrunde war, merkwürdige Wetten, in denen es um Vielfresserei ging. Merkwürdig deshalb, weil sich zu dieser Zeit durchaus nicht alle Leute richtig satt essen konnten.

Harmlos war ein Pfannkuchenwettessen, bei dem der, der die meisten Pfannkuchen schaffte, als Sieger von seinen Fresskumpanen freigehalten wurde.

Weniger appetitlich war eine andere sehr beliebte Wette: Wer aus der Runde kann ein Stück „gute“ Butter ohne jede andere Beilage essen? Meist erschien die mit einem Löffel hinuntergewürgte Butter schneller wieder ans Tageslicht und auf dem Kneipenfußboden, als sie verschluckt worden war.

Der größte Spaß kündigte sich an, wenn ein neuer Gast nicht glauben wollte, dass einer der Zecher einen Tragkorb Heu und sechs gekochte Eier auf einen Ritt verzehren kann.

Hier ist ein Einschub nötig, den Tragkorb betreffend. Er war früher weit verbreitet, aus billiger Weide geflochten und fand sich in jedem Haushalt. Auch im Ortsbild war er ständig präsent. Er war eine Art Ausweis der Geschäftigkeit. Hatte man einen Tragkorb auf dem Rücken, ging man nicht faul herum, sondern transportierte eine Last. Ich kann mich noch an meine frühen Kindertage erinnern, wenn die „Weißbacher Butterfraa“ bei uns mit dem Tragkorb erschien, in dem sie die Butter herbeigeschleppt hatte. Auch hat man mir erzählt, dass meine Urgroßmutter immer mit einem Tragkorb kam, wenn sie von Oberplanitz aus ihren Sohn, meinen Opa, im Niederdorf besuchte. Kopftuch und Tragkorb gehörten zum Outfit der älteren fleißigen Frau. Da meine Urgroßmutter aber nichts zu transportieren hatte, legte sie zwei Ziegelsteine in den Korb, damit der nicht auf ihrem Rücken herumhüpfte, sondern sie zum aufrechten Gang nötigte.

Nun zurück zur verrückten Wette: Der Tragkorb mit dem Heu war schnell zur Hand. Man schüttete das Heu draußen vor die Eingangstür und zündete es an.

Nun war es eine Kleinigkeit, das Häufchen Asche unter die gehackten Eier zu mischen und das Ganze zu verschlingen. Wahrscheinlich hat es nur ein wenig gekratzt und gescheuert im Gebiss.

Sicher war der Spaß bei den Zechern groß. Und so waren auch die kleinen Bierkneipen sehr beliebt. Hieß eine von ihnen in Niederplanitz im Volksmund doch nur „Pechhütte“, sprich „Pachhitt“, weil ihre Gäste lange und fest saßen, als wären sie angeklebt.

Dr. Günter Zorn

Herzlich willkommen in der Teichtaverne Schönfels

Entspannen Sie sich im Restaurant oder auf der Terrasse bei einem mediterranem Essen, welches unsere Köche auf griechische und italienische Art zubereiten, sowie bei einem Gläschen Wein.

Vom Restaurant und von der Terrasse haben Sie einen malerischen Blick auf die Burg Schönfels. Gönnen Sie sich eine Pause und genießen Sie die schöne Landschaft am Gondelteich.

Buchen Sie schon jetzt Ihre Feierlichkeiten für 2018!

Das Team der Teichtaverne Schönfels freut sich auf Ihren Besuch

Teichtaverne Schönfels · Am Gondelteich 1 · 08115 Lichtentanne/OT Schönfels · Tel.: 03 76 00/23 96

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag	**Ruhetag**	**Mittwoch + Donnerstag**	**17 - 21 Uhr**
Freitag + Samstag	**17 - 23 Uhr**	**Sonn- & Feiertag**	**11 - 21 Uhr**

Das ASB Beratungszentrum informiert

Beratungen zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Wenn Sie auf Grund von Alter oder Krankheit nicht mehr bin der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbständig zu regeln, sollten Sie rechtzeitig eine Person Ihres Vertrauens bevollmächtigen, in Ihrem Sinn zu handeln.
Das ASB Beratungszentrum berät Sie gern und gibt Hilfe und Unterstützung bei der Erstellung der Unterlagen.
Eine Terminvereinbarung ist nicht notwendig. Sie können zu den regulären Öffnungszeiten, außer dienstags, in das ASB Beratungszentrum, Marchlewskistr. 1 in Neuplanitz kommen.

Außerdem sucht das ASB Beratungszentrum kostenlos Wolle und Wollreste zum Verstricken für Socken u.a., die später an sozial schwache Personen abgegeben werden sollen. Abgeben können Sie die Wolle im ASB Beratungszentrum im Baikalcenter zu den unten aufgeführten Öffnungszeiten.

Bücherkiste im ASB Beratungszentrum

Im Rahmen der Bücherkiste können Sie zu den Öffnungszeiten Bücher, Schallplatten, CD´s, Videos, DVD´s abgeben, die Sie nicht mehr benötigen. Diese werden dann kostenlos an Leser und Interessierte abgegeben.
Infos erhalten Sie telefonisch unter 03 75 / 788 17 12 bei Frau Frind.

Öffnungszeiten:

Montag	**10.00 - 12.00 Uhr**	**und**	**12.30 - 14.00 Uhr**
Dienstag	**09.00 - 12.00 Uhr**		
Donnerstag			**14.00 - 17.00 Uhr**
Freitag	**09.00 - 12.00 Uhr**		

ASB Sozialstation Zwickau

Wir helfen Ihnen rund um die Themen Pflege, Hauswirtschaft, Betreuung und Beratung

Haben Sie Fragen oder Interesse?
Rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gern.

Tel.: 03 75 / 77 00 20

ASB Sozialstation Zwickau
Allendestraße 22
08062 Zwickau